



Betreiber von Steinbrüchen sichern den Lebensraum von Uhus



Naturschutzbund Deutschland



Bundesverband Baustoffe -
Steine und Erden e.V.

Der Uhu – ein vom Aussterben bedrohter, heimischer Vogel

- Der Uhu ist die größte heimische Eule, früher wurde sie als angeblicher Schädling in vielen Teilen Deutschlands ausgerottet. Inzwischen leben hier wieder mehr als 850 Uhupaare. Sie können bis zu 30 Jahre alt werden.
- Der Uhu ist ein dämmerungs- und nachtaktives Tier. Er jagt überwiegend Mäuse, Ratten, Igel, Kaninchen und gelegentlich Fuchswelpen. Auf seinem Speiseplan stehen außerdem Ringel- und Haustauben, Elstern, Krähen, Greifvögel wie der Mäusebussard und Eulen.
- In den Steinbrüchen Deutschlands leben inzwischen die meisten Uhus. Auch während des Rohstoffabbaus sind brütende Uhupaare in den Steinbrüchen ansässig und lassen sich durch den Abbaubetrieb kaum stören. Sie brüten aber auch in felsigen Gebirgswäldern, sowie an unzugänglichen Berghängen und Felsklippen.
- Das Jagdgebiet eines Uhus kann bis zu 40 km² groß sein. Der Uhu hat es schwer, in einer immer dichter besiedelten und erschlossenen Kulturlandschaft zu überleben. Bis zu 60 % der Jungvögel erreichen daher nicht das erste Lebensjahr.



Was können Abbaunternehmer für junge Uhus tun?

- Uhus bauen keine eigenen Nester, sondern scharren Brutmulden an geeigneten Stellen wie an unzugänglichen und daher sicheren Felsvorsprüngen in Nischen, Höhlen und auf Gesteinspodesten.
- In Steinbrüchen entstehen solche Strukturen bei der Gewinnung laufend. Ein Steinbruch bietet Uhus daher immer genügend Brutmöglichkeiten. Uhu und Steinbruch bilden somit eine Art Symbiose.
- In Gruben, in denen Rohstoff ohne Sprengungen, sondern durch Abgraben gewonnen wird, sind solche Strukturen seltener. Hier kann der Steinbruchbetreiber nachhelfen und künstlich entsprechende Brutplätze schaffen.
- Das wichtigste für das Überleben der Uhus ist die Vermeidung von Störungen während der Brutzeit, z.B. durch Grillpartys, Klettersport oder sonstige Freizeitaktivitäten. Der normale Abbaubetrieb, an den sich die Uhus gewöhnt haben, stellt i.d.R. keine Störung dar. Eine für die Öffentlichkeit unzugängliche Abgrabung bietet daher die beste Voraussetzung für die Ansiedlung eines Uhu-Paares.





- Durch artspezifische Maßnahmen kann dem Uhu schon während der Abgrabung geholfen werden. Steinbruchbetreiber können an Wänden bis zu 2 m tiefe Nischen schaffen, anstatt das Material glatt abzutragen. Je mehr Brutmöglichkeiten in einem Steinbruch vorhanden sind, umso besser kann der Uhu den Verlust eines alten Brutplatzes durch den fortschreitenden Abbau verkraften.
- Uhus kehren regelmäßig an ihre Brutplätze zurück. Erkannte Brutplätze können zeitweise vom Abbau freigehalten werden.
- Steinbrüche oder Haldenbereiche, die abgeschlossen sind, können als bekannte Brutplätze, als so genannte Tabu- oder Ruhezone ausgewiesen werden. Hier sollten Störungen durch Menschen unterbleiben.
- Durch eine Kooperation mit ehrenamtlichem und amtlichem Naturschutz können Beobachtungen durchgeführt, die Datenbasis erweitert und kleinere, lokale Verbesserungen erreicht werden.

Wann sind Uhus im Steinbruch zu erwarten?

- Uhus balzen in der Zeit von Mitte Januar bis Ende März
- Im April beginnt die vierwöchige Brutzeit
- Von Mai bis Juli folgt die Aufzucht der Jungen
- Zwischen August und September löst sich der Familienverband auf
- Je nach Region und Witterung können sich diese Zeiten verschieben
- Viele Uhus kehren immer wieder an einen einmal gewählten Brutplatz zurück





Bei Fragen helfen die NABU-Gruppen vor Ort gerne weiter.
Die jeweiligen Ansprechpartner sind auf der Homepage
www.NABU.de zu finden.

Fotonachweise:

NABU, Naturschutzbund Deutschland
bbs, Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V.

Herausgeber:

Bundesverband Baustoffe –
Steine und Erden e.V.
Kochstraße 6-7
10969 Berlin
Telefon: 030 / 726 19 99 - 31
Telefax: 030 / 726 19 99 - 12
E-Mail: info@bvbaustoffe.de
www.bvbaustoffe.de

NABU, Naturschutzbund Deutschland
Herbert-Rabius-Straße 26
53225 Bonn
Telefon: 02 28 / 40 36 - 0
Telefax: 02 28 / 40 36 - 200
E-Mail: NABU@NABU.de
www.NABU.de

Verantwortlich:

Dr. Michael Weißenborn, Bundesverband Baustoffe –
Steine und Erden e.V.

Berlin, November 2006